



Susanne Kuntner

SK Consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement

www.sk-consultants.ch
www.baustellenprofi.ch
www.meinjob.ch

Vier Inspirationen vom ersten Kinostar

Charlie Chaplin wäre heute Personalmanager!

Liebe Leserinnen und Leser, kennen Sie diese Posts auf LinkedIn, die inspirierende Zitate von berühmten Persönlichkeiten enthalten? In den letzten Wochen ist ein Post über den grossen Charlie Chaplin viral gegangen mit vier Weisheiten, welche er der Welt hinterlassen haben soll. Es waren schöne Worte, die mich sehr berührt haben. Doch leider gibt es keine Belege, dass sie wirklich von ihm stammen. Deshalb habe ich mich intensiver mit Charlie Chaplin beschäftigt – und dabei einige Weisheiten gefunden, die wirklich von ihm stammen und heute aktueller sind denn je. Und weil wir in der Businesswelt gerne mit Zitaten argumentieren, formuliere ich gleich noch eine These dazu: Charlie Chaplin wäre heute Personalmanager in der Baubranche!

«Du wirst nie einen Regenbogen finden, wenn du nach unten schaust.»

Dieser schöne Satz ist eine Textzeile aus dem Song «Swing Little Girl», den Charlie Chaplin für die Wiederveröffentlichung seiner Stummfilmkomödie «The Circus» geschrieben hat. Mir gefällt er deshalb so sehr, weil er eine zweite Ebene hat: Denn um einen Regenbogen zu sehen, braucht es nicht nur einen Perspektivenwechsel – wie das Zitat auf den ersten Blick vermuten lässt –, sondern vor allem ein Gespür für den richtigen Augenblick. Das Thema Timing ist auch in der Baubranche zentral. Wer Fachkräfte finden oder die Aufmerksamkeit der neuen Generationen gewinnen will, muss sich in Poleposition bringen. Die Message, die ich als Personalmanagerin aus diesem Zitat ableite, lautet: **Wer sich traut, schon zum Himmel hochzublicken, während noch die letzten Regentropfen fallen, wird den Regenbogen zuerst erblicken.**

«Der Glaube steht am Anfang aller guten Ideen. Er ist die Erweiterung unseres Verstandes.»

Dies ist ein Satz aus Charlie Chaplins Autobiografie, die er vor ziemlich genau 60 Jahren veröffentlicht hat (1964). Auf Deutsch ist dieses schöne Buch unter dem Titel «Die Geschichte meines Lebens» erhältlich. Mir gefällt das Zitat, weil es den Glauben als eine Ergänzung zu unserem Verstand darstellt – und damit ist nicht der religiöse Glaube gemeint. In einer Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten fällt es vielen Menschen immer schwerer, die Orientierung zu behalten. Wir müssen lernen, uns selbst Halt zu geben. Inspiriert von Charlie Chaplin und durch meine eigene Lebenserfahrung, möchte ich Ihnen gerne Folgendes ans Herz legen:

Nehmen Sie sich einmal bewusst Zeit, um herauszufinden, woran Sie glauben – und auch glauben wollen. Entwickeln Sie eine klare Vorstellung für Ihr Leben und verfolgen Sie diese, ohne immer darüber nachzudenken. Das wird Ihrem Leben neuen Schwung verleihen!

«Wir denken zu viel und fühlen zu wenig.»

Dieser Satz ist Teil der berühmten Schlussrede des Films «The Great Dictator» aus dem Jahre 1940. Als Unternehmensbera-

terin bin ich in den letzten 40 Jahren immer wieder der Forderung nach einem radikalen Umdenken begegnet. Ja, ich bin auch dafür, neue Wege zu gehen. Aber wer immer nur ans Denken appelliert, unterdrückt dabei die Gefühle. Es braucht nicht nur Platz für neue Überlegungen, sondern vor allem wieder mehr Platz für Emotionen. Meine Anregung:

Probieren Sie in der nächsten Sitzung mal, nicht nur Ihre Gedanken zu einem Thema zu äussern, sondern auch Ihre Gefühle dazu. Oder fragen Ihr Teammitglied nicht, was es denkt, sondern was ihm sein Gefühl sagt. Seien Sie einmal Vorfühler statt Vordenker! Alle meine Entscheidungen basieren zu 99 Prozent auf meinem Gefühl.

Ich beende diese Kolumne mit einem letzten Zitat – aber die Interpretation überlasse ich Ihnen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen zauberhaften Sommer und ein offenes Herz für alle Chancen und Wunder, die das schöne Leben für uns bereit hält. ||

Herzlichst Ihre Susanne Kuntner & alle meine Tiere

«Aus der Nähe betrachtet, ist das Leben eine Tragödie. Aus der Ferne betrachtet, eine Komödie.»



Aus dem Nachruf auf Charlie Chaplin im «Guardian»